J.M. 53758/1

LEOPOLD SINGER
WIEN
Adlergasse Nr. 1.

Sehr geehrter Herr,

Ich darf mir wirklich nicht erlauben, es ist mir selber äußerst peinlich, wie in so dringender & gedankenloser Weise ich Ihre Gastfreundschaft ausnützen konnte!

Hier in dem Wörtchen:

„gedankenlos"

liegt eine Art von Entschuldigung, würde sie hinreichen mir Ihre Verzeihung zu sichern, so dürfte sie mich ordentlich glücklich machen, denn ich fühle voll, dass mit Ihnen die zwischen Differenzen, welche unsere absichtslosen Bemerkungen hervorriefen. Ihre verzeihende Erwähnung soll mir so wenig sein, als der Umstand, dass das Buch Eigenthum Ihres Herrn

B

Gnädigster Herr! Ihre
Visiten-Karte machte mich ebenso
erstaunt als erfreute mich Ihr
wirklich.

Ich hoffe noch Gelegenheit
zu finden, Ihnen gütigst Mittwoch
den 6. May einen Besuch, den
ich selben um 10. gütigst
Gnädigst schenken, wir zu
speisen und bin ich Ihnen
Ihr ganz ergebener

C. Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wien 11/4/70.

J.N. 53758/2

Triest 25 April 1870

Hochgeehrter Herr Professor!

Der Wunsch Herr Oskwald
Ihre Freundschaft zu geniessen, ist
eine Thatsache, worüber Sie
sich bei Ihrer nervösen Reizbarkeit
Ihres Herzens nicht
wundern werden, so wie
aber überzeugen, dass ich schon
mit einem Plan schwanger,
Ihnen zu einem Besuche in
meiner Gesellschaft, Ich schon
seit 8 Tagen mit Geschäften
in Bezug Übersiedlung nach
Triest, aber nur dann
mit Ihnen einverstanden sein,
wenn Ihre
andern Relationen gleichfalls
günstig stimmen sind.
Dieser gleichfalls Fall ist
in der That nicht zu erlangen
Ich habe schon seit Tagen
Oder Tage Ihre
Relationen seit Briefen

in der Karte „Bab el Mandeb" Aden gegenüber haben ihre Positionen in westlicher Richtung von geographischer Breite 12° 40' gebirgigen Küsten dann Abessinien mit Ausnahme ihrer Kapitulationen Central Handelsplätzen für Leitung des Handels Sinn Bäcker begrüßt sich einen Hafen in eigenem mit den Mittelmeer Ital. Briefen über König an der Bäcker arbeiten Schiffahrt Küsten Hauptsache Engel und Hauptsache war ein Central-Comptoir für den direkten Verkehr.

Die Eröffnung eines D. deutschen Factoreien an der Ostküste Afrikas die Inauguration militärisch Karte eines Hafens Gebiet

in günstiger Lage für den
Handel am Rhein, unter
praktischen Gesichtspunkten in
jeder Hinsicht von allen
Orten die geeignetste Residenz
der Nation wurde. Da
ist es mir, was ich anzuführen
[illegible] Freundschaft
[illegible] Unterstützung
auf das Beste empfehlen
Persönlichkeiten sein, unter
stellen möchte, gerade so,
wie es Herr Th. Oldenwald
für Wünschenswerth erachten
will, — die officiellen
Agenturen, an der Spitze
Sie unseren [illegible] J. G. Kühl
und Cairo. Mein Freund
Christ Hohenlohe in Dor-
pat zu gebrauchen, [illegible]
Adressen abgelehnt würde
[illegible] Grund wäre
der zu vollkommenen Mass

WIENER STADTBIBLIOTHEK

z. J. II. 53758/2

Unsere Interessen sind
so klar, daß man sich
diesen völlig neutralen
Gebiet, das jenseits nach
der Zeit der Kolonisation
der Ansiedlung fällig ist
in einem Augenblick auf einen
Kriegsfall gegen
Frankreich, Italien, auf
Basis, Schweiz, auf
Berlin wie Sinnen,
unsere Interessen,
Deutschen alle wünschen,
wenn Garantien gegeben
das Verhalten der Nationen
gegenüber der ersten Anleihe
auf dem Wege Verhandlung,
müssen das Staatsinteresse
Einzelstaaten, auf
die Deutsche Reichsbank
Militärmacht, gesetzlich,
kommenden Jahrzehnten

viuja mňa Lantkaoten
s Jesus vsilé!

Bolen mi so sodmaghi
ab ungarskiski Lantan jom
Jesolt von Rosajzgran
wrucka? Jschmk nicht,
s wan ylickliski bi mitan
Lnan je wischon, da Jesus
Jand ans Schad Cagen
Lauit ab Jnhalts Laban
gnamin. Jin Thinan
Anfang ist Jnaschuf da
Einsicht nimo pit Cangs Jan
an Jesus Jesuntzgan Jude
Stailla, ina nimo Klaina
Schiffgnaschion mitan Jajang
nab b. Afrika Rajpuka
Brenca an die Afrikas
Afrikas Jajicka, Cannt
gnaugt i wrucki Jan
Escher Morgna das Jputen
Jnaschen. Jaltan bi Jan
Dembgarki a Cato Jnt dan
nauflan jungs Mang, Jan ina

Jesus

WIENER STADTBIBLIOTHEK

über Ostende, Strasse
Ostende Köln? Von welcher
Seite war Ihnen der jüngst
Plan vorgeschlagen worden? Ich
welche Mittel in Aussicht?
d. 29 April

Lieber Oswald!

Ihr Oswald billigt mir
Ihnen, es ist nicht mir sondern
seinem Vater verloren. J. Mit-
theilung, daß Sie intendirt sind
dafür H. Escher, der freilich mit
Brüder engagirt ist, Chicken für
Nord-Afrika übernimmt sich zeigt
solange von der Optik, was
seine Resultate verbergen.
Verschlüsse der Frauenzimmers
mit mir abgemacht, ist mir
Ihnen vorläufigen Resultaten
sehr mich würde Sonja, soll
ich Ihnen d. in Wien den artigen
Abwesenheit mitgeben. Aufsätzig
bleiben ich in keinem Fall in
ihre Zweifelsangst, aber eine
feste Position nehmen, so lange
wir diese Anregung Ihrerseits
noch in Ihrer Hand ist vor
kann es öffentlich. Oder was
meinen Sie? Mit herzlichen
Grüßen an Sie Ihnen
Ihr ganz ergeb. Rollenberg

J. N. 53758/3

Linden 17 Aug. 1870

Geehrtester Freund,

Unsere Sympathien günstig stehen
unseren nationalen Aussichten,
die Rückwirkung auf alle
Verhältnisse auf dem
Festland kann nicht ausbleiben.
Mit der Haltung unserer
Liberalen Landsleute sind
wir sehr zufrieden, sowohl
hier am Platze wie auch
auf der Insel, wo es nicht
allein Ihnen zu verdanken ist
sondern allen Ihrigen
so gute Form. Nun dürfen
wir jetzt die deutsche Nation
die Faust entgegenballen!
Anbei zwei Zeitungen
einzuschließen, Gesichtes Adresse
Kalender gütigst Besorgung
und Ihr Ergebenster!

Ihnen wünsche etwas Ihr
regelmäßiges wozu ich Ihnen will
sehr gerne Ihnen Ihnen Ihnen
Kassalang Ihr wirdan Ihnen
Ihnen wünsche Ihnen Ihnen!
Hoffentlich Ihnen solchen
Ihnen, Ihnen ist Ihnen
wird Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen
An Ihr. Ihnen will
ich Ihnen Ihnen
Ihnen, Ihnen Ihnen
Ihnen kann. Ich Ihnen, Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen

Ihnen

C Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

III.53758/4

Landau 21./8./90

Lieber Freund

Deine Frau empfing gestern
in deinem Tageblatt das Zeugniß
Deiner Befähigung, Deine
Kenntniß und Praxis
rühmte nun in der Redaktion
Deines Blattes mitarbeiten
[illegible]

Ich bitte Dich herzlich
Dich zum entgegenkommend wohlwollend
und freundschaftlich Deinen

Dr. Langbaum

C. Kallenbach

Z. M. 53758/4

Das ist des Deutschen Vaterland,
Aus Blut und Tod erstanden;
Ein einig Volk im Festgewand,
Erlöst von fremden Banden.
„Das ist das Recht der Nation,
Die Freiheit sucht sich ihren Thron!"

Laßt uns von Herzen fröhlich sein
In allen deutschen Gauen,
Wir trinken heut' Franzosenwein
Zu dem gewohnten „Rauhen",
Der Uebermuth hat seinen Lohn,
„Vivat die deutsche Nation!"

So treten wir in Sturmesbraus
Der Frechheit auf den Nacken,
Die Sitte gründet sich ihr Haus
Wenn wir „Franzosen" packen.
„Die Antwort ist's auf Barbarei,
Zum Siege liegt die Bahn uns frei!"

Drum auf dem ganzen Erdenrund
Zum Auferstehungsfeste,
Der große Gott mit uns im Bund,
Bereitet uns das Beste.
„Preis Dir, Dein Ehrentag ist da,
Hurrah, Heil Dir **Germania**!"

Die Siegeskunde aus dem Feld,
Wir wissen sie zu deuten;
In **„Deutschland"** strahlt das Licht der Welt
Es strahlt für alle Zeiten.
„Das große Werk, es ist vollbracht,
Das war am Rhein, **die deutsche Wacht!**"

Das schwarz-roth-goldne Banner weht,
Was kann die Lust erhöhen?
Das **alte** deutsche Reich ersteht
Mit neuem heil'gem Wehen.
„Wir grüßen Dich, Du Licht aus Nacht,
Das große Werk: **es ist vollbracht!**"

Hallenberg.

Münchner - Tafelbier

frische Sendung)

empfiehlt bestens 3(1)

M. Elkofer
z. Krone.

Aerztliches Gutachten.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich, das **Anatherin-Mundwasser** gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten conservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle.

Wien. **Dr. Gerh. Brants** m. p.

Zu haben in Lindau bei Herrn **G. Klesler**, Krummgasse D 51.
„ Bregenz „ „ **Jgn. Bandel**, Apotheker. 5(4)

Aufforderung.

Herr **Joh. Bapt. Ehrle**, Metzgermeister in Schachen, will 50 fl. Demjenigen geben, der ihm den Beweis liefert, daß er geäußert, er wünsche die Franzosen. Es ergeht nun an ihn die Aufforderung, diese 50 fl. entweder bei der Redaktion d. Bl. oder sonst bei einem unparteiischen Manne zu deponiren zur Verwendung für die Verwundeten der deutschen Armee. Der verlangte Beweis wird dann sofort geliefert werden.

Eichenholz - Torkel.

Ein großer Torkelbaum aus Eichenholz mit Presse und sonstigem Zugehör wird am nächsten **Dienstag den 23. August Nachmittags 4 Uhr** an den Meistbietenden verkauft.

2(1) Schloß **Hofen.**

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst **die ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Gegen frankirte Einsendung von 7 kr. an Postmarken werden Gebrauchs-Anweisung nebst entsprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefsacke gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** bei St. Gallen (Schweiz). 8(5)

Joh. Georg Steinacher

schenkt alten und neuen Wein aus.

Türkische
Hand-. Bade- & Frottir-Tücher & Waschhandschuhe

in großer Auswahl bei (11)

Mart. Schobloch.

Bei **Martin Zeitter**, Küfermeister ist **süßer Most**

zu haben.

Georg Hyrenbach in Schönau schenkt neuen Wein aus.

Pferd - Verkauf.

Eine fehlerfreie, dunkelkastanienbraune **Stute**, 16 Faust hoch, 7 Jahre alt, gut geritten und gefahren (vorzüglicher Läufer) ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Red. 3(1)

Vor 12 Tagen ist in der Helvetia ein **Regenschirm** verwechselt worden.

Zu verkaufen:

Schöne, neue, weingrüne Fässer, 3 bis 10 bayerische Eimer haltend, bei **Johs. Steur**, Weinhandlung in Schönau bei Lindau. 3(2)

Sonntag Vormittags bis 10 Uhr gibt es **St. Galler Bratwürste** bei **Konrad Helmpel**, Metzgermeister.

See-Wärme 17°.

Schnellpressendruck von Stoffel & Wächter in Lindau. Verantwortlicher Redakteur E. Wächter.

Nachmittags standen unsere Truppen beim Kirchhof keine fünfzig Schritte vom Steinstraßer Thor entfernt. Die von hier ab dicht neben einander gelegenen Orte Schiltigheim, Bischheim und Höhnsheim sind stark besetzt. 6½ Uhr. Etwa eine halbe Stunde lang hat man gegen Kehl hin und Rheinabwärts Kleingewehrfeuer gehört, zweimal in ziemlich starken Chargen. — Heute ist ein Ueberläufer eingebracht worden. Derselbe gibt an die Geschütze seien gut bedient, aber Linieninfanterie gebe es nur etwa 2000 Mann in der Stadt; außerdem freilich an 10,000 Mobilgarden. Die Vorräthe würden höchstens auf 2 bis 3 Wochen reichen, und jetzt schon koste 1 Pfd. Kuhfleisch 24 Sous (36 kr.) Den Tag über haben unsere Truppen nur geringe Verluste gehabt.

15. Aug. Morgens 8 Uhr. Diese Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde wieder starkes Schießen gehört; auch eine Sprengung scheint stattgefunden zu haben. In diesem Augenblick ist wieder alles still und friedlich.

Aus **Metz**, 10. Aug., schreibt der Berichterstatter der „Ind. Belge:" „Der Kaiser fuhr diesen Morgen in einem offenen, mit vier Postpferden bespannten Wagen aus, der Marquis v. Massa galopirte zur Seite; Se. Maj. saß auf der ersten Bank, zur Linken Marschall Le Boeuf, hinter ihm drei Adjutanten und zwei Ordonnanzoffiziere. Der Wagen nahm die Richtung nach Boulay, der er bis Les Etangs folgte, und kehrte über St. Avold zurück, wo die ganze Armee des Marschalls Bazaine im Lager steht. Der Marschall hat sein Hauptquartier im Schlosse von Urville, das Hrn. Louis Sers gehört; er befindet sich dort kaum zwei Kilometer vom Feinde, der sich in den Wald zurückgezogen hat. Zu beachten ist daß der Kaiser nicht bis zum Hauptquartier Bazaine's fuhr, was als Bestätigung gilt daß der Generalissimus sich ausbedungen hat auf eigene Hand zu handeln, ohne von irgendjemandem Rath hören zu müssen. Der Kaiser war um 11 Uhr in Metz zurück; General Changarnier wartete auf den Kaiser. Man behauptet im Lager daß die beiden preußischen Armeecorps sich vereinigt haben, und 350,000 Mann stark sich in Frankreich über Nancy ergießen, das Corps Canrobert niederwerfen und eilends auf Paris rücken wollen, die Hälfte ihrer Streitkräfte zurücklassend um Bazaine im Schach zu halten, den man zwischen sich und der Gränze festzuhalten hoffe. Das wäre sehr kühn, doch ist man überzeugt daß die Preußen, welche den französischen Soldaten seit kaum acht Tagen an der Arbeit sehen, auf keinen Erfolg rechnen dürfen, als wenn sie alles auf eine Karte setzen. Das spricht man im Lager, aber näheres läßt sich nicht erfahren, denn der Vorhang des Waldes bedeckt alle Operationen. Aber freilich besteht dieser Vorhang auch für die Preußen, und diese sind so gut bedient daß sie in St. Avold dem Postdirektor erklärten: „Sie haben 150 Pferdedecken!" Und es war richtig so." Derselbe Metzer Correspondent schreibt vom 11. Aug. 6 Uhr Abends: „Die gesammte Armee hat in verwichener Nacht um 1 Uhr das Lager aufgehoben, da sie Befehl erhielt sich auf Metz zurückzuziehen. In diesem Augenblick liegt sie vollständig um die Stadt in Regen und Sumpf; der Soldat ist entmuthigt oder verstimmt, und sieht aus als gehe er dem Verderben entgegen. Es hat alles den Anschein einer schleunigen Flucht, einer Beerdigung; das ist traurig."

Die „Espérance" von **Nancy** gibt unterm 13. d. folgende Schilderung von dem Einmarsch der Preußen:

„Gestern Freitag 12. Aug. um 3 Uhr Nachmittags haben vier preußische Soldaten Besitz ergriffen von der Stadt Nancy, der alten Hauptstadt Lothringens. Eine halbe Stunde später durchzog ein Detachement von 26 Preußen die Stadt, besetzte den Bahnhof und nahm den Beamten daselbst gefangen. Der Maire wurde zum Commandanten der Expedition geholt. Während dieser Zeit durchritt ein Ulanenoffizier mit 2 Reitern die Stadt im Galopp um die Stadt kennen zu lernen. Bei Rückkunft des Maire hatte der Stadtrath eine Summe von 50,000 Fr. und Hafer-Rationen für die Sieger zu votiren. Sie hatten nicht weniger als 300,000 Fr. gefordert, und fanden daß 50,000 Fr. für eine Stadt mit so schönen Gebäuden nur eine Bagatelle sei. Auf dem Bahnhofe wurden die Schienen bis nach Maxeville aufgerissen und in den Canal geworfen, und die Telegraphendräthe abgeschnitten. Für sämmtliche Preußen, welche inzwischen durch 150 Ulanen sich verstärkt hatten, mußte in zwei Hôtels ein Diner bereitet werden. Um 4 Uhr waren alle wieder verschwunden."

Die „Indép. Belge" gibt eine kurze Zusammenstellung der jüngsten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze, die nicht ohne Interesse ist: „Am vorigen Sonnabend wurde Pont à Mousson von preußischer Infanterie und Toul durch Cavallerie besetzt. 25 Ulanen waren schon Tags zuvor in Nancy gewesen und hatten eine Contribution von 50,000 Fr. erhoben, nachdem sie zu Blainville die Verbindung mit Epinal und dem südlichen Frankreich abgeschnitten hatten. Gleichzeitig war dieselbe Zerstörungsarbeit in Frouard vorgenommen worden. Die französische Armee welche die Mosel nicht mit Aussicht auf Erfolg vertheidigen kann, zieht sich auf der Route von Verdun nach Châlons zurück, indem in Metz nur eine Garnison bleibt. Diese Bewegung der französischen Armee begann schon in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag. Da der Aufmarsch bei Metz noch am 11. d. fortgesetzt ward, so wäre es besser gewesen, um Demoralisation und Unzufriedenheit zu vermeiden, mit dem Rückzuge früher zu beginnen. Das Corps des Marschalls Mac Mahon bildet den rechten Flügel der französischen Armee; er setzt seinen Rückzug auf der Paris-Straßburger Straße fort. Die Besetzung von Nancy durch die Preußen, welche am 12. d. um 3 Uhr Nachmittags stattfand, wurde der französischen Regierung noch am nämlichen Tage bekannt und in demselben Augenblick durch Anschläge in ganz Paris dementirt, gelangte daher erst am Sonntag zur Kenntniß des Publikums." Die letzte Thatsache gibt jedenfalls einen Maßstab für die seit einigen Tagen von Paris aus gemeldeten Siegesnachrichten.

Der österreichische Gesandte in Paris, Fürst Metternich, suchte nach dem Erlaß der Kriegserklärung den Kriegsminister auf — man sagt, er habe sich sogar an eine höhere Stelle gewendet — und sagte ihm: Mißtrauen Sie der Taktik Ihrer Gegner, sie bleibt immer die nämliche. Wir sind unterlegen, weil wir es nicht glaubten. Sie marschiren in tiefen Massen, in drei Armeekörpern, welche sich gegenseitig stützen. Sie werfen einige Truppen vor, ziehen den Feind heran und zermalmen vereinzelt nach einander Alles, was man ihnen in geringerer Zahl entgegenschickt. Besonders unterrichtet Euch gut. Man hörte Hrn. v. Metternich höflich an, aber man gab ihm zu verstehen, daß man ganz gut wisse, was zu thun sei. — Die Erfahrung hat es nun gelehrt!

Der französische General Soleille soll vor seinem Abgange auf den Kriegsschauplatz folgende Aeußerung gethan haben: „Im Kriege gibt es drei Arten, sich zu tödten: durch die Kanone, durch das Gewehr und durch die blanke Waffe. Was die Kanone betrifft, haben wir 400 Metres Vorsprung vor den Preußen, Betreffs der Gewehre werden unsere Soldaten den Feind auf eine solche Entfernung halten, daß sie nach dem Feuer die preußischen Kugeln wie Orangen aufessen können. Von der blanken Waffe ist schon gar nicht zu sprechen. Es ist sprichwörtlich bei allen europäischen Nationen, daß die Armee, welche die sich einmal von den französischen Bayonnetten an den Leib rücken läßt, als verloren zu betrachten ist. Es ist kein Beispiel in der Geschichte, daß bei einem Kampfe, in dem Mann an Mann sich faßt, wir nicht unsere Gegner vernichten müssen." Diese Wahngedanken, welche bei den Franzosen allgemeiner geherrscht zu haben scheinen, sind gräßlich getäuscht worden.

Konstantinopel, 18. Aug. Ruschdi Pascha ist zum Großwessier ausersehen. — Die Pforte will dem infallibeln Papst kein wie immer gestaltetes Recht in Kirchenangelegenheiten der Türkei gestatten. Viele Gemeinden verlassen den Katholicismus.

Zum 18. August.

Die **schwarz-roth-goldne** Fahne weht
Hellauf von allen Zinnen,
Und „vor Paris" Alldeutschland steht,
Das Trugbild muß zerinnen.
„Das ist die Antwort auf den Hohn,
Nun Gute Nacht, Napoleon!"

Z.M. 53758/5

Lindau 4/9/70

Lieber gnädiger Freund,

Ihre Güte ist eine so reiche als unverschuldete Gabe. Ich bin froh dass Sie mit Ihrer Anerkennung in Hinsicht der ungezogenen Ode nicht zurückhalten. Bezeichnungen wieder über gewisse Stellen angelangt sind schon mit der grössten Natur Ihrer Feder, ebenso der Anmerkung der verschiedenen Lesarten zur gedruckten Fassung.

Es ging mir nicht mit Ihnen überein, wenn Sie in Hölderlins Poesie vor der letzten Reinmarbeit, von Lücken Bezeichnung das Kind mit dem Bad ausgeschüttet. Diese Haltung wird durch zu Klopstockianisch, auf eine Art festgehalten, aber steht der Lieben nicht gut.

Wie haben „Ihn“! Sie sagt auf Ihre innige Freude der Absatz geschrieben.

glaubt zu verdienen!
Das [illegible] Kosten [illegible] Kunstig
eine Milliarde 1 2 – 3 [illegible]
Steuerungen. Darüber ist bei
uns. Schweigen einig, aber
die Pflicht zu [illegible] Mitgefühl
der Mitbürgen, worüber
Adolf Bernt [illegible]
und in [illegible]
Also „Orthodoxie schaden Sie
sich nicht? Der Name [illegible] ist
weg; jetzt wie [illegible] der Glaube
Ob was ist [illegible] Orthodoxie
der Kaiser, also [illegible]
[illegible] [illegible], die [illegible]
[illegible] vom Bösen und
[illegible], unter den Völkern
die [illegible] der
Alle vereinende Glaube, im Thron
verpflichtet; der Mangel an
Thron ist die Angst, ein rettender
Gedanken. Embryo die [illegible]
Der [illegible] Orthodoxie gibt es
nur eine rettende Konstellation.
„Anschluß an große Mächte
in [illegible] Form wäre die
Annexion begreifen werden.

Ich bin jetzt noch gegen diese Gedanken skeptisch, ob nicht so wie Socrates y sin gran altpersischer de la part de ces Magiciens là das wird das angenehmste Schicksal nicht beschleunigen.
So wie die Dinge jetzt liegen scheint mir keine andere Lösung.
Wagen Sie einen Blick in den Donau! Als Thal sind grossen Reelle in sind was, Schönheiten Volks wenden die mit den Dimensions. Slavophilen ganz andere Farbe wandeln wie bisher, wie Achillesse à la Rodrick ihre Truppen. Cattaro selbst. — Diese Skizze genügt Ihnen doch nicht entfernt?
Mit herzlichster
Begrüssung Ihr ergebener
C Karmely

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.M. 53758/6

Wien d 2 July 1871

Verehrtester Freund

Gestern sagte, dass Sie über Land
sind; suche 2 Uhr gestern in
am Bad Lokal Weißburggasse,
um Ihnen Lebewohl zu sagen,
fand aber verschlossen & gucke Sie
nun unter Tags. Danke für alle
freundschaftliche Gesinnung, mit
Ihrer lieben Familie, mit den
besten Wünschen, so wenig und wie
doch Hindernissen umgeben sein.
Und bitte H. Hallberg schreiben
Adresse in nächsten Tagen,
damit vielleicht zu gratulieren.
Die Blonde Katharina Ihre Geschichte
Krönung alle Aufgaben auf Ihrer
Lebensbahn gehen, wie der
Wunsch in Ihrem! Herzlich Ihr
Abend!

Ihr treu ergebener

C Karlbach

Im Schloß.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53758/7

Lindau 30/7/71

Theuerster Freund,

Ich rechne Ihnen sehr an, wenn Sie mir, wie versprochen, auf's schriftlich schreiben, ihre Ansichten über die Lage der Dinge als Ihre Bruststärke sein, so wird Gold verpflichtet Ihre eigene B. Nun will ich aber hoffen, dass Sie mir nicht blos auf ein Blatt sondern auf ein Paar Tage bei mir vorsprechen, ich bitte blos 6 – 8 Tage zuvor mich um Ihren Besuch, bis Sie kommen wird mir wieder Raum bei mir werden, unsere dringendsten Besuche abgewiesen sein. – Dem guten Herrn Franzosenfreunde ist ausserdem Platz für Ihn eingeräumt, da aber dieselben jetzt schwer als fast gar nicht zu beschaffen sind, so soll er wenigstens

Liebe Freundin

Ich komme heute mit der Familie Brahm zu Ihnen, wenn Sie uns nicht, ich werde Sie bald wieder besuchen. Ich bin sehr glücklich, Sie wieder zu sehen. Ich bin sehr glücklich, Sie wieder zu sehen. Ich bin sehr glücklich, Sie wieder zu sehen.

Herr grüß Ihnen Sie
Ihre Familie
beste Grüße. —

Nl. 53758/8

Malta 22 Okt. 1871

Hochgeehrter Herr!

Ihre Briefe vom 7. und 8. d. M. sind richtig eingetroffen und wir ersehen daraus, daß Sie unsere Interessen gut wahrnehmen.

Ihre Postsachen senden Sie unter Adresse: Wm. Hearn Esq. Malta, und unsere Briefe sowie Zeitungsblätter unter Couvert an Tripolis wie bisher. Die Rechnung ist richtig.

Mit freundlichen Grüßen und Empfehlungen

ergebenst

C. Kallenberg

Für Empfang und Absendung bitten wir Sie, uns gefl. Ihre Adresse zu senden.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Tripoli (di Barberia)
6 Dec. 1871

M.M. 53758/9

Hochgeehrter Freund

Bin mir bewusst Ihnen für
so ausführl. Mittheilungen,
wie sie in Ihrer freundl. Zuschrift
v. 6 v. Mts. enthalten sind,
dankbar sein, muss ich vor
allem bei Ihnen mein Befremden
über Ihr Schweigen während
3 Monaten aussprechen, wobei
Sie mir, bei stündlichen Postgelegenheiten
nicht einmal die kurze Notiz
Ihres weiteren Befindens,
selbst per Tagblatt haben zukommen
lassen können. Nun wie mir
ist unerklärlich mit der journalist.
Tätigkeit, sowie gutsituirten,
wie der morgen aus dem ruhigen
Leben der Geistesarbeit sich belästigen
lassen muss, das gute
einzig Positive mit ausgezeichnetem
Humor zu tragen, so muss
ich schliessen, dass Sie mir
die nicht alle Samstag, abends ein
Paar Nummern Tagblatt nachsenden
so hiesige sind, die Adresse:
Wm. Hearn, Malta
sie per besonders sicher sagt. Ihnen

An unsern guten Franz Sauter ist
Nüsse u. Datteln, die zwar klein u. kern-
schalig, aber billig sind; grössere, etwas
bessere & schönere sind jetzt an Markt
& Platz, dann ist keine Zeit verloren
geht, will ich ihm schon Weisung eine
Sendung zu machen, die in etwa
3 Wochen dort eintreffen kann; wo möglich
also auf Möglichkeit Rücksicht auf unsere
unsere. Eine geistige Anweisung fal-
ist aber beigelegt u. muß sie Franz bekommt
ist dann unnütz über reise, wie die köstliche
Lotos. Datteln sind von ihnen ganz besonders
Reife und vortrefflich. Franz soll einmal
Füllasse, bereits 2 Pfunden zu
Hand. Franz darf mit diesen meinen
Artikeln etwas machen, meine Einkäufe
sind gewiß billig; ca 20 à 25 % p
Zollgewicht. in Rom sind die Zigarren
schön, billige Einmachgläser in Glas od
Porzellan, auch Blasflaschen, wovon ich
schon gute u. die mit meinen étiquettes
versehen (depot franc) in Handel kommen
können. Die étiquetten bestelle ich bald
Palazzo in Trastevere, ich bitte die nächste
machen Franz von mir Abschied nehmen
zu müssen, damit er das Nöthige
vorbereiten. Die Sendung ist genau &
wird über Malta nach Triest dirigirt
Ich erwarte diese Artikel von mir als
an Franz für seine Rechnung & überlasse ihm
damit zu machen was er kann.
sein erste Mühe wegen des exposé über
Franz's besten Dank, ich hoffe dasselbe
jetzt unter dass die Sache entspinnen

eines vorschlage, den mir Frau
Oswald in Triest gemacht, ihm über
die nordische Expedition eine Broschüre
zu schreiben. Sollte nun die einzige
Zeitschrift über das Polarlicht
Tripolis gleich den expose über Tunis
in den Händen der Wiener Journalistik
eine Verstümmlung finden, so würde nun
ja Frau Oswald ihre Verfügung
stellen, damit er die Broschüre daraus
zusammenstellt ist ganz in Ordnung?
Hier sind hier 2 so traurig einzige
Fälle die Hospitäler allen Kranken die schwarz
Blattern, die Leute sterben wie die Mücken
fast 20 an einem Tag in Stadt & Umgebung
die Medizin ist nutzlos diesen Gräuel
gegenüber & gestern war schon in
der Stadt Belonia (im Ganzen 6 Personen
inficiert) 2 von mir persönlich gesehen
den einzigen Tag, es starb eine Landbäckin
aus Baden, eine junge, schwangere Frau
von 7 Monaten erst glücklich niedergekommen
an 6 Blattern, ein Militärarzt aus Wien
Dr. Hospithal (Lehrer — Leider in der
Folge der Krankheit) dessen Bruder Lehrer in
Wien, mir befreundet unter den traurigsten
Umständen: Ich war froh wie aus der
Hölle heraus heimgekommen, Abends
kam ich gesund, die Hütten, die ringsherum
sind, dass auf Konsulat, Frey die Karantäne
Leute an sie gelangt, nun Gott Lob Ruhe
auf die nächsten 8 Tage Fleiß sie zu pflegen,
dass wir C. f 500— Gulden gerettet werden
könnten. — Die Malta schreiben sie wäre gar Quarantäne

d. 8 Oct

Beiliegend bitte ich meine Frau, die Frau Marie Leopoldine Posspichal Wärterin Landstrasse Hauptstrasse 68, 2tes Hof, 3 Stiegen rechts Wien

Bringen Sie ihr von Ihrer Gabe das Briefchen der Todtenbestattungs-Gesellschaft Sie können sich denken, dass ich augenblicklich, so wenig sie mir auch übrig lassen, ihr eine Unterstützung zukommen lassen werde. Dass ich mir der Lage bin, der armen Frau sofort mehr als 500 zu helfen zu können, verdanke ich Ihnen: Dr. Posspichal übergab mir vor 3 Jahren das Geld nicht um es für ihre Zwecke zu verwenden, obgleich ich es dazu hätte benützen können, sondern um es für den Fall einer Krankheit zu sparen. Hätte ich mir die 500 fl. schon einmal Monat für Monat von meinem Gehalte abgezogen, wäre mir diese Ausgabe sofort als eine ungewöhnliche erschienen, und ich hätte mir gewiss das arme Weib bei so manchen Entbehrungen nicht helfen können. Für die Zukunft werden gegangen wären. So sind diese 3 Jahre ohne jegliche Ausgabe für mich vergangen, und ich werde mir meine Collegen, Dr. Schrötter, Dr. Hyrtl, Dr. Skoda, Dr. Rokitansky, Dr. Hebra, Dr. Oppolzer, Dr. Arlt, Dr. Seligmann, Dr. Duchek, Dr. Jäger, Dr. Schuh, Dr. Helm, Dr. Fischer, Dr. Wertheim, Dr. Hein, Dr. Kolisko, Dr. Gruber, Dr. Kundrat, Dr. Weinlechner, Dr. Frankl, Dr. Politzer, Dr. Gussenbauer, Dr. Billroth, Dr. Albert, Dr. Chrobak, Dr. Breisky, Dr. Braun, Dr. Spaeth, Dr. Mauthner, Dr. Gruber, Dr. Kundrat, Dr. Weinlechner, Dr. Frankl, Dr. Politzer, Dr. Gussenbauer, Dr. Billroth, Dr. Albert, Dr. Chrobak, Dr. Breisky, Dr. Braun, Dr. Spaeth, Dr. Mauthner,

kann mir überaus diese Besprechung nicht aus dem langweiligen Kanzleistyl, sondern sogar den Schatten hervorrufen. Über diese unterthänige Mittheilung muss Sie der Satz genommen haben, wir das Gebrauch von Ihnen wollen sonnenklare Deutlichkeit & Wörtlichkeit übrigens halten dürfen. —

Schreibt uns Ackermann Hellenen? Hat uns Englischer Gesandter Hahnemann in Spanien amore gesendet?

Ich grüsse Sie, die Ihrigen herzlich und sonstige Freunde.

Ihr Rollenberg

Den Brief an Frau Bospichal lege Ihnen offen bei.

Überall der päpstl. Consul L. Rossi in der Sache nichts weiter thut als für das Begräbniss zu sorgen, verordnet der Bischof, dass der Bospichal dieselben (Katholiken) ohne Messe beerdigt. Es ist sehr schwierig, sich mit Bischof

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Landstr. Hauptstr. 82 2 Stock Thür

J. N. 53758/10

Tripoli 12 Dez. 1871

Geehrte Conrad,

Das Schiff mit unserm
letzten Einlauf v. 8 vfs. hat
die Reise nach Malta
noch nicht angetreten ist
sind wir alle noch Zeit
die einen Manuskript.
Wir sind gegen Ende
Juni Mai, d. J. seine
Kollegen die Herrn Schon
begrüßen 8 Tage auf
der Cervaja Di Nicolaki
& durch seine Verbindungen
auf der alten Kontinent
sind namentlich mit mir der
Ansicht, dass wenn Ihnen
dies in Gesellschaft befindlichen
von C. die Monat Juni
Mai auf dem Lande
ihnen gütigen soll die
Familie 6 Monate
warten müssen

2. Da die Pässe schon
[illegible] über Constantinopel
für unsern Fall soviel
Kosten in Abzug gebracht
werden würden, dass
für sie wenig übrig
bliebe. Auf die 2 tausend
Gulden Hauptpl. Mass
Einigen [illegible] ab —
so versetzte wir uns
dass in Ihre Lage, passen
wir dann Conseil, dass wir
die Reise [illegible]
privatim [illegible] dass
Sie nur grössten Theil
der übrig verbleibenden
Gulden Hauptpl. Mass
auf privatem Wege, ohne
weitere Kosten als die
übliche Wechsel & Einwechsel
Provision [illegible] werde.
Ich bin erbötig
Ihnen auf diesem Wege
diese Summe in
Ferrara (zum H. Esther

Ich empfehle mich
Ihnen mit meinen
besten Wünschen für Ihr
ferneres Wohlergehen

Ihr ergebener

C. Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53758/11

Lieber Freund.

Ich habe Ihr gestriges
Schreiben an den Dr.
Rosenthal befördert
und bitte Sie
also weiter sorglos zu sein
als dass Ihr Sohn
demselben nur
Einsicht Ihrer
Angelegenheit
besorgt sein werde.
Allerdings hätte
Ihr Consul Ihnen
Consens nicht geben
sollen aber Sie können
wohl mir an Ihre Freundin
Gräfin Adelheid
Empfehlen

Mit Hochachtung
Ihr
ergebenster
Freund
C. Netto

Tripolis 12/12/71

WIENER STADTBIBLIOTHEK

via Italy
Z. 3. M. 53758/12
MALTA
JA 13
72
WIENER STADT
P.D
Wm HEARN
MALTA

MAR.

Halle d. 2. Januar 1.

wird nun Ihnen sein,
als Ihr überall anstelligen
vulgo gewöhnlich Landbrunn,
welcher Stellung Sie angenommen
wurden, die einen gewissen
Strömung zwar etwas be-
schränken würde, aber doch
gewiß da unmöglich sind, wo
sie sich eigentlich zu gestalten,
scheinen, nämlich in Ostrau.
Richten wir nun für die
Ausstellung, sagen wir Abend
Beschäftigung finden in der Art für
den geistigen Interessen
dort spricht, wenn dann J.
die Strömung über uns ge-
so waren wir doch Ihnen
etwas Bildhauerei zu
auf Ostrau in Ihnen
Ihnen wird es sein,
daß die Ihre Stellung wenn
erfüllt haben, ebenso Ihre,
den lieben Ihren Gesundheit.
Ihnen Herz habe ich

Frankfurt 17. Feb. 872

Frau v. Kallenberg

Linden Lodron

Z.N. 53758/13

Wien, 1. März 1872

Hochgeehrter Freund!

Indem ich Ihnen vorläufig die Mittheilung über [illegible] ergebenst zukommen lasse, daß ich [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

z. Z. 53758/13

Die Unterzeichnete bestätigt hiermit von
C. Hallenberg & Co in Tripoli di Barberia den Betrag der Fattura dieser Firma Nr. 1
die Summe von
für einen Wechsel à Fr. 1013.—
Tausend dreizehn Franks
abzüglich der einstehend vorgezeichneten Spesen auf sie
hier zu ziehen, welcher Betrag derselben in einem
Wechsel auf die Firma H. Escher in Triest unter
heutigem zugestellt worden ist. — Doppelt für einen
Fall gültig. —

Wien, den 20 Jänner 1874 Leopoldine Pospichal

Gut für Fr. 1013.—

Spezer Nota.

L.U. 53758/14

Lindau 20 Aug 1872

Theurer Freund

Zumal gestern ist es so spät geworden bis nach 9½ Uhr, um noch mit Ihnen plaudern zu können, auch weiß ich, daß Sie nicht lange hier bleiben, und gemeinsame Spaziergänge mir Freude machen, so will ich Ihnen über die Gebirgstour in Kürze berichten.

Einen Freund, Theurer, gewinnt man nicht so leicht, wie einen alten, die Aktien im Salzkammergut emporschnellen, Bankiers ihre Konti schließen (ich selbst in Diensten des Prinzen Carl von Baden), dann ist Ihnen, wenn Sie sich

Z

zu einem Abend z. T.
bei Vater vorstellt
dieser Freudlosigkeit, indem
unsrund Man sah einen
so lang ausbreitet gebliebenen
vielfältigen Bäckerfalzgrüße
in dem wiederworlich
gelegenen Pfalzgrund
Handlhof (b. Abtenau
an der Straße Dr Hoisdalpe)
Inzwischen, bei der
großartigen Badeanstalt
verbindet mit Hotel, der
vaterländischen Lauser,
die seine Anwesen (des
es 33 Inf Grund mit Waldung
umfaßt) gürtet, eine
Kaltwasserheilanstalt
Das Ganze soll eine riesige
Power erhalten
Ein Anfänger, welcher

wäre. Dem Mann möchte ich wohl an dieser Stelle unrecht thun, nicht, weil ich seinen wirklichen Stand- schlögel für einen großen Gründer halte, sondern für den, welcher er wirklich ist, einen fürsorgenden Mann, der gerne hilft, wo er nützen kann. Herr Hengl hat nämlich für seine Baute bereits C. f 60,000 — verausgabt, sein großes Gebäude ist erst f 20,000 — in der Feuerversicherung genommen, bedarf zur Vollendung des nothwendigen Arbeiter- lohnes C. 6 : 8 mehr Gelder und hat erst Hypotheken bis 1/4 darauf. Dieses Geld kann er natürlich nur in Oesterreich finden. Sollten Sie irgend einen Rath wissen, so will ich

Ihre gnädigsten Befehle
erwarten von Ihnen
der Bräutigam die erste
Frage: Wie heißt?
gleich die erste Antwort
haben, so zeigen Sie
dann Ihm einen weißen
Briefbogen auf das
Siegel schreiben seinen
auf den ersten Blatt
Ihr Name wird Ihnen
als den Ihrigen lösen
bei uns sein.
Ihr einstweiliger Gott
befehlung mit milden Grüßen
Grüßen an die lieben Ihrigen
Ihnen sich mir sehr
anempfehlt Ihr ergebener
Freund
Kattenberg
D. Kauffler Leibarzt
(Hofbuchhandlung)

Ihre Hochgeboren
Herrn Hofbuchhändler
Carl Gerold
Wohlgeboren

J.M. 53758/15

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B., DEN 7 Nov 1872

Mein lieber Freund,

Freund Lauser wünscht
ich brieflich zum Doktorgrad
der „Katholischen Theologie“
Dr. Stähle.
Bis dato warte ich noch.
Hat Freund Schömberger
berichtet wegen der
Mosaik?
Wäre mir von Nutzen
Lutar + Barad die Gattin.
Tagblattmitarbeit zu unterhalten.
Die Meinung Land ist
weit, der Direktor der
Augsb. Handelsbank
lobte den Ausgang, die Talent
und Fortuna. Die wissen
welchen Wert Ältere auf
Dr. legen, die sonst im
Leben viel Trübes erfahren
müssten.

Lassen Sie Gott von
sich sagen, was Ihnen
& den Ihrigen von dem
wohl. Cholera nur,
sonst bleiben.

Mit treuem Gedenken

Ihr ergebenster

C Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

L.M. 53758/16

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B. DEN 1 Jan 1873

Lieber Freund,

Ihr freundliches Gedenken [illegible] nicht unerwidert ist mir ein Zeichen von ganzem Herzen, [illegible] Ihnen den herzlichen Dank auszusprechen für das [illegible] Ihrer.

Ihr ganz ergebener

C. Kallenberg

L. [illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr

In dankbarer Erinnerung
Ihrer freundlichen Gastfreundschaft
wünsche Ihnen u. Ihrer l. Frau
bestes Wohlergehen, u. spreche
nun den Wunsch aus Sie bei
uns im Laufe des Jahres begrüßen
zu können. Des Lebens Wechsel-
fälle müssten Ihnen recht häufig
nur mit Segen der Freude erfüllen.

In aller Hochachtung

ergebenst

L. Waldenberg.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53758/17

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B., DEN 15 Jan 187 3

Lieber Freund

Dem Manuskripte folgt
soeben unser Antrag
über Freundschaft –
nicht zu vergessen –
sondern zu einem Gang
auf der Wallgasse
zu benutzen. Erlauben
Sie mir gleich zur
Sache zu kommen
die „deutsche Zeitung"
v. 11 ds. enthält das
Gesuch eines Fachgenossen
Directors für die Zeit
der Ausstellung für
die Abwesenheit Ihres
Herrn Vaters.
Es wurden
besonders Zeugnisse
verlangt. Was sagen

2

unitar verfassungsmäßig ist.
Hier ist mir noch darüber
der Fragen wichtigen
Sinnen, einen Mann zu
gewinnen, der mit der
nötigen Capazität
einen gewissen Grad
von Bürgerlicher, allg.
gemeiner Bildung, Lebens-
anschauung verbindet.

Einstimmigkeit in der
Ungarnfrage dürfte
nicht minder eine zu
wünschende Eigenschaft
sein. Die selben
sind für uns Hauptsächlich
Klassen zu Unterhandlungen
& der unsere Parteistellung
bist unsere Rücksicht aus-
schließlich dem gedachten
Zweck zu widmen, mit
meinem früher gesagten

Wünsche zur Zeit der
Ausstellung in Wien
zu sein, so passt es
sehr gut, - doch Ihre
freundliche Einwendung
dass sie neue meine
Absicht an mir bewährt
sowol auf vorteilige, als
auf nachteilige Resultate
damit zu vergleichen Gelegenheit
nicht möglichst allseitig
zu Urtheil verlangen
darf. Der Besuch meines
Physikgenossen in
München der Astronom
Privatdocent Dr Ernst
Foerster ist mir willkommen
diese Tage, dass ich
auch seine Ansichten über
esprit inventif kennen lerne.
Was Sie sagen, allein

2

Frau Clara Bartsch, Wien, Laudongasse 12

Das neue spanische Unternehmen für Amputierte jeder Art durch das verschiedene seine Arbeit, die Welt von den Fliegen, vermittelst Wiener Firma das ist das 2 Ausstellungen in Paris mitgenommen Routine haben.

Ist nun nicht gerade viel zu sagen, so bitte ich um weitere Details sofort zu veröffentlichen Entgegenkommen auf gefälligst zu bitten.

Die aber liebenswürdige Aufmerksamkeit und Gefälligkeit überzeugt sein, dass ich nicht blos an die denke, wenn ich einen Dienst von Ihnen begehre!

Mit herzl. Grüssen an Ihren Sie C. Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

N. 53758/18

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B., DEN 9/2 1873

Lieber Freund.

Es thut mir sehr leid, Ihnen zu allen Sorgen & Aufregungen des Lebens noch etwas zu wissen thun zu müssen, ich bin aber dankbar für Ihre gefällige Benachrichtigung, & bitte Sie meinen verbindlichen Dank & Gruß D. B. den verehrten Rückstand mir gefälligst übermitteln zu lassen. Diese Ihnen gefl. Mittheilungen, mit einer 96 Bruch, zugehörigen Rechnung entgegen.

Ihres ergebenen

Z

gestern abend, wie schon
oft in meinem Hause
meiner Laune Ausdruck ist
schlug die Braut für
einen Andern.
Gestern 1 Jahr ist es, als
ich mit der Absicht die Re-
gierung für Portugal
& Besitznahme der
Insel Malta Rücksprache
zu bestimmen; ich spare
manches Post, manch Mäh-
chen auf Goldzeichen
Empfehlung Albert den ob.
Konsul in Malta, Bitte
Cohen, der von uns
Abschied nimmt, die
billigste, bestätigen zu
wollen mich sogleich die
Regierungsinstallation wünsch

Die Abwesenheit von
die Besichtigung über
die von mir begutachteten
Gegenstände zu dem Bäja-
sition stellen wollte.
Alles zugegeben, nur
dass durchblicken, dass,
man ist mir aufgefallen,
mussen wollte, dem Bey
d. Khasnadar zu allen
Hoffte Ordnung zu verhelfen,
die Sache ist so einfach,
mit der Ablehnung dieser
Zumuthung sind die
Sache und Passen nun
somit mein Act Er-
langen Morgen
Früh natürlich wie den
ganzen Audienzungen
in Wien, nicht um die
Sache, die ist, wie
Ihr wisst Alles, erfüllt
Alles!

Morgen muß mich
Tennis unbedingt haben
das Buch lesen sondern
mir die Bibliothek
in der Sache gütigst
[illegible] vollständig entbehrlich,
bestimmen
seine mir genauigkeit
die Stellung bestätigen
zu übertragen; aber
wird das wohl
sein?
Ich verbleibe
mit der größten
Hochachtung Ihr
ergebenster
C. Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53758/19

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B., DEN 12 Merz 1873

Lieber Freund,

Ich wolle den Herrn
nun nicht gute Worte
[illegible] mich
[illegible] bitte Sie mir
[illegible] Ihre [illegible]
Antwort [illegible]
zu sein!

Zu guter Letzt
ist von Ihnen gefordert,
dass Ihre Zeichnung
[illegible] ist,
selbstverständlich [illegible]
[illegible] nicht in dem [illegible]
Zustande, wie Ihre

Lieber Herr Kapellmeister
Verehrtester Freund.
Ihr Brief wird für
mich neben Liszt von
Korsunzo. Ich lege mich
zu Ihren Füssen. Bei
meiner Ankunft für
die Aufführung, was
damit zusammenhängt
hatte ich gerne eine
entsprechende Thätigkeit
arrangirt, allein
machte ich nichts, ich
muss denken: es sei
nicht sein sollen!
Mein Anbei an Klein
Gans nicht vergessen
zu. Briefe in Antwort
Später gebe ich Ihr
Stoff, nicht acht, was
Sie für Töne
Sie sind in Innsbruck
zu machen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.M. 53758/20

Lindau 6 Mai 1874

Lieber Freund

Ich schon St Gallen
Angelegenheiten gab ich
mir an Ort + Stelle
weitere Mühe die Sache
Nähere zu erfahren.
Die öffentl. Lokalen
waren sie nicht zu
besichtigen + die Exp.
unbekannt, sie hatte nur
den gewissen Tag
abgegeben. Soll ich sie
suchen?
Der Bauherr wünscht
sehr eine Besichtigung
um die Sache, da viel.
Briefe auf dem Museum
einlaufen zu gewinnen
etc. etc. Ihr

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53758/28

Lindau 17 Juni 74

Lieber Freund

Zum Beweis, daß ich
nicht abgeneigt bin
in Ihrer Sache mich
nützig Ihnen zu machen,
lege Ihnen die Abschrift
mit. Freundschaft v/d Dresp
in Zürich, im Original
bei. Hinsichtlich Ihrer
Ihrer w. Besuch in Chur
kommenden den passende
wir Ihnen, wenn Sie
dort anwesend sind,
w Ihnen den lieben
Ihnen noch wohl
angst

mit freundlichen
Begrüßung Ihr

C Haverkamp

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.M. 53758/22

C. KALLENBERG.

LINDAU A. B., DEN 1 Sept 1874

Lieber Freund

Ihr neuer Brief hat mich von neuem Herzen erfreut, ein Freund, dem Götter Zufriedenheit, Gesundheit, Geld, ein Herz seiner Mitbürger, ein rastloses Bestreben für das Schöne und Gute schenken, ist ein Glücklicher und Segen für sein Haus und Kinder und nicht zu sparen Bildhauerschule dortselbst mit alten Freundschaft und den lieben Ihrigen herzlich grüßt von Ihrem

C. Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J. N. 53758/23

RIAHILF 18 94 15 WIEN

Correspondenz-Karte

NEUBAU 18 9 5 94 15 WIEN

Adresse Herrn

Fr. Schlögl, Dichter

Günnendorferstr. 10

in

Wien

WIENER STADT BIBLIOTHEK

Ihr werthes Schreiben
hat mich herzlich
erfreut.

Schlingensiepen

C. Kallenberg

18/9 1875

J.M. 53758/24

Post-Abgabe-Stempel.

Königreich Bayern.

Postkarte.

An Herrn

Friedr. Schlegl

Verlagsbuchhandlung

in

Singerstrasse 7

Wien

Post-Aufgabe-Stempel.

---

1) Gestempelte Formulare werden von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten gegen Zahlung des Nennwerthes verabfolgt. Ungestempelte Formulare sind bei den Postanstalten zu 1 kr. für je 5 Stück käuflich.

2) Die Rückseite ist für die brieflichen Mittheilungen bestimmt. Diese können, gleich der Adresse, mit Tinte, Bleifeder oder farbigem Stifte geschrieben werden. Der Absender braucht sich nicht zu nennen.

3) Postkarten werden nur frankirt befördert. Recommandation und Expressbestellung sind zulässig. Die Formulare können auch zu Begleitadressen und Signaturen für Packete sowie zu Postvorschusssendungen verwendet werden.

4) Postkarten sind sowohl im innern Verkehr Deutschlands, als auch nach fremden Staaten, mit Ausnahme Rußlands zulässig.

Z.M. 53758/25

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn

F. Schlögl, Schriftsteller

Jüngergasse 10

in Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

23/3 877

Graefstar Stuttgart

Ganz ergebenste Mittheilung.

Die Sachen wollte ich Ihnen
Ostern bis Ende nächsten Monats
wieder zurückgeben, wenn es Ihnen
recht ist, weil ich dann
sofort an die Ostermesse
Verschiedenes zu thun habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster
Wilhelm

Z.N. 53758/26

Lieber Freund

Haben Sie
mich im Nächsten
nicht etwa in
Sperrmit treuen
Freundschaft ge-
dacht? Ich sehne
mich nämlich
wieder sehen sollte.

Genehmigen Sie
die Ihnen gewidmete
Hochachtung
Ihr Ihr
Linden
4/10 74 C Kallenberg

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An Herrn
Friedr. Schlögl
Postamts-Assistenten Ungarn
Nr. 10 B
in Wien

I. N. 53758/27

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn
Fridr. Schlögl
Postassistent, Grünangerhof 10
in Wien

Lieber Freund.

Es leid mir sehr, nächsten
Sonntag Abend
nicht fallen, Ihnen
die Gesellschaft leisten
zu können, da ich bis
Mittwoch Früh nach Budapest
reise. Ihre Photographien
habe mit viel Interesse
betrachtet und bin
Ihnen sehr dankbar
dafür. Vielleicht
können wir ein gütiges
Geschick in nicht zu
ferner Zeit wieder
zusammenführen.

Mit den besten Wünschen für
Ihr weiteres Ergehen
Ihr
Ihr C. Ramberg

Lichtenthal 4 London
29/12/78

Z.M. 53758/28

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn

Friedrich Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Günzendorferstrasse 10

Linden d. 1/4/79

Lieber werther Freund,

Ich wünsche Ihnen, daß
Sie mit der Arbeit des
Gemeinderaths vom Glück
begünstigt sind. Danke für Ihre
gütige Meinung wegen
der Druckschrift. Wollen
Sie sich der Mühe unterziehen, den Aufsatz, der
in d. Grenzboten steht
für mich abzuschreiben
so bitte ich Sie darum.
Ihre Idylle habe ich. Frank
& Otto waren im Lindenb. d.
Abig. Nämen. Hatten mich
eingeladen mit d. Damen
Ihr ergeb. C. Kallenberg

J.N. 53758/29

CORRESPONDENZ-KARTE.

CARTA DI CORRISPONDENZA.

An
Al

Herrn pr. Schlögl.

Polizeistellung Gumpendorferstr. 70.

in
a

Wien

(Ital.)

Gnädigster Herr

Vor mir Abschied Ihrer
Exzellenz Wunsch vor Ihr
Absteigequartier Ihre Gnaden
Herrn z. Hr. Ritter Stein

Ihr ergebener
C. Kallenberg
Wohlbestallter Hofkunst
Hotel de Lorme

Triest
24 Sept.
79

Z. 53758/30

MARIAHILF 3 F 69 WIEN

CORRESPONDENZ-KARTE.

CARTA DI CORRISPONDENZA.

2 kr.

An
Al

Eduard Schlögl

Polizeistellen Gumpendorferstr. 20

Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

(Text.)

Prosit das Neue! Möge es
Ihnen, da es Ihnen ein Ge-
sundes sein! In meinem Haus
feiern wir es ganz wunderlich
anders; denn 8 Tage nach d. H.
Neujahr ist Weihnachten von 1869.

Leben Sie wohl
Ihr treuer
C Kalkbrenner

Triest 1 Jan.
1880.

Grüße v. Thorwald

I.N. 53758/31

Correspondenz-Karte.

CARTA DA CORRISPONDENZA.

An / Al

Herrn Friedr. Schlegel

Schriftsteller, Gärtnergasse 10

in / a

Wien

(Ital.)

Lieber Freund,

Bestätige den Empfang
Ihrer Karte & wünsche gute
Reise & die Befriedigung
so handelt sich die Frage
nicht allein um den
Besitz, sondern um
die wenigen aufgeschlossenen
Gebiete im Innern.
Wir werden, dass wir nicht
Land in Land mit Krieg
führen & nützen die Zeit
zum Verbrüdern Afrikas
die Civilisation ist Zeit
& diese schreiten hier.
Wenn jedenfalls bei der
Mission Stil, wo
vor noch vor die Waffen
in der Hand spricht.
Wir werden Ihnen uns
möglichst & auf der
Musik & gute ist jedenfalls.
Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergb.
C Kaulenberg

Trier 6/1/80.

Ob es wahr ist ist Mr Cooper
abwesend.

Z.U. 53758/32

Cairo 28 Jan 1880

Liebster Freund.

Dr. Reil, ein Engländer, der Ihnen diese Zeilen überbringt, ist ein Engländer, der Ihnen diese Zeilen überbringt, ist ein Engländer, der Ihnen diese Zeilen überbringt, ist

Ach, mein lieber Herr Prof.!

Meta v. Brauns

zwang mich, Ihnen

auf meine Kosten,

durch einen Expressen

Ihre Briefe zu senden

Wissen. Der Mann ist

schon 2 Tage dort und

sie sind noch nicht

da. Ich habe 45 Pfg. dafür

für jeden 9 Pfg. Porto

gezahlt und Sie

sehen nun, daß ich

Ihnen nicht

so lange über den Kopf

wachse, wie Sie mir

einredeten. Trotzdem

ist es mir ein

wirklicher Trost

Ihnen persönlich

zum Abschied

sagen zu können

wie sehr mich

Ihre Freundschaft

Wenn ich Sonntag wieder
hier, der sich dabei aber
selbst ein Festzug ist
Ich komme jedenfalls hier
direkt [illegible] hier
Bücherwelt, so bin ich
mir Zeitungen für
das Volk [illegible] Zeitungs-
welche die Leser
schaft abonniert, beträgt
Fr. 14000.– Exemplare

Also eine Industrie
ist hier [illegible] nicht schlecht
[illegible] ist [illegible]. Ammon
[illegible] Zeitschriften
[illegible] für
– [illegible] hier Brief
haben – [illegible] sich Dorf
[illegible] existiert, die [illegible]
Anfragen [illegible] senden
& [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Köchly

WIENER STADTBIBLIOTHEK

1 Beilage

Die Adresse [illegible]
ist gütigst für mich
„Hotel de Weil" gefl.
[illegible] und aufzugeben
Herr Köchly ist bekanntlich mit
Dr. Lauser befreundet auf [illegible]
und der gebildeten Welt.

J.M. 53758/33

Neustadt 25 July – 80

Gnädigster Herr Professor,

Briefl. Anfrage gibt Ihnen bezüglich meines Verbleibens Kenntniß, daß ich also meine Absicht Ihnen persönlich Bericht zu erstatten für die nächsten Tage bestimmt; zuletzt aber – ich stelle mich in Ihr Ermessen – mich lieber in meinem Zimmer Blatt müßte – vielleicht könnte A. Schlögl Zeuge gewesen werden. Da jedoch die Wiener Ärzte die schleunige Übersiedlung Ihrer zukünftigen Korrespondenten d. Irrsinns zu untersagen, so ist in meinem alten Zustande nichts weiter als ganz Ihnen gehorsamst hier stehen, so daß die Briefe vorbehalten sein. Wir stehen Ihnen bis 8 Uhr! – Wir gehts – trotz der Hitze, leidlich genug; ich bin mit Gründung der Filiale für Baden zu Stande gekommen, hoffe auch meine Anfrage in Kürze in Hofrichter Ihnen. Wir bitten fortsetzen zu können. Haben die Güte

[illegible] Freundschaftlichen [illegible]
[illegible] ist mein Rath [illegible]
[illegible] aufstehen, stets [illegible] freundschaftlich
[illegible] selb in Bett, die Fäster in
[illegible] Vorhuren [illegible] [illegible]
[illegible] Küssen. Wollen Sie singen die
[illegible] Hand biethen?

Freundschaftlich [illegible] Sie mit den
[illegible] Spritzen [illegible] Tanzen [illegible]
[illegible] mitsingen. Grüßen [illegible] auf an
[illegible] Schlögl verbleib

Ihr

STADTBIBLIOTHEK

C. Kallenberg

Wir sind Bekannte von Rosa.
Ob sie Hund gebissen?

1880
C. Kallenberg
Moskau 27. Aug.

J.N. 53758/34

CORRESPONDENZ-KARTE.

An Herrn Friedrich Gahlofer

Schriftführer, Grenzgendarmerie

70

in Wien

97/10
880

Liebster Freund
das gastfreie
Universalheim
wird nicht
[illegible]
Liebster Freund, wenn
wir die Frist
[illegible] Post die Schuld.
Bin also wieder
auf 8 Tage
[illegible]
zu Hause sein?
Ohne Zweifel zieht
ich d. 15. Abend wieder
zu Höller. Herzl
Ihr ergb. C. Hallenberg

J.U. 53758/35

Wien 24 Oct. 1880

Lieber Sommer,

Vielen Dank für Ihre freundliche Einladung, der ich Morgen 10 Uhr V. Mittags gerne Folge gebe. Ich bleibe im Hotel Elisabeth. Die Ihr Bty. betreffende gestern einen Artikel enthält nur Lüge, ja was diesen Gemeinheiten will ich mich nicht scheiden, da ich der Red. d. Allg. Ztg. nie Einfluß noch Artikel gegeben.

Herr C. Kaltenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53758/36

Königreich Bayern.

MARIAHILF 2 81

POSTKARTE.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An Herrn
Friedr. Schlögl
Schriftsteller
in Wien
Prinzengasse Nr. 10.

Lieber Freund

Wir wünschen Ihnen
gute Weihnachten für
Sie + Ihre Lieben von
Herzen.

Mein Schreiben
+ Ihre Adresse + Verhältnisse
wieder Erwarten + Wünschen,
worauf Sie sich freuen
Ihr
Linda C Kattenberg
31/12/80.

Z. N. 53758/32

WIEN MARIAHILF

Correspondenz-Karte.

2 kr.

An Herrn Friedr. Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Gumpendorferstr. 10

WIENER STRAFOTEL

Lieber Freund

Meinen best. Dank
für Ihren freundlichen Brief
und die Zusendung Ihres
Feuilletons über
Ihre Reise. Es hat mich
sehr gefreut, wieder
einmal von Ihnen
über das Befinden
Ihrer l. Familie
zu hören, und
hoffe, es möchte
der Gesundheit fortwährend
bestens gehen. Ich
arbeite im Augenblick
an einem Aufsatze,
welcher mir
viel Mühe
macht. Ich
bitte Sie
Ihre
Frau
Gemahlin
Ihre
Kinder
Ihre
Eltern
Ihre
Geschwister
Ihre
Freunde
Ihre
Bekannten
Ihre
Nachbarn
Ihre
Feinde
Ihre
Gegner
Ihre
Konkurrenten
Ihre
Mitbewerber
Ihre
Mitarbeiter
Ihre
Mitstreiter
Ihre
Mitkämpfer
Ihre
Mitstreiter
Ihre
Mitkämpfer
Ihre
Mitstreiter
Ihre
Mitkämpfer

Z. N. 53758/38

CORRESPONDENZ-KARTE.

CARTA DI CORRISPONDENZA.

MARIAHILF 2/10 WIEN

An
Al

Herrn Friedr. Schlögl

Postexpeditor, Gumpendorferstr. 10

in
a

Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

(Hal.)

Lieber Bruder,
Gleich nach Empfang Deines
Briefes, heute früh, schrieb
ich dem jungen Thewald und
verlangte von ihm die Adres-
se seiner Eltern, damit
wir ihnen Nachricht
geben könnten. Herr
Dillinger ist noch nicht
zurück, ich schreibe also
ihm selbst, und Gretchen
hat sich wirklich selbst
übertroffen, denn sie
schrieb ihm eine Adresse
und hat uns heute
wieder schon besorgt.
Wir wünschen Euch
Allen das Beste zum neuen
Jahr. Herzlichst
Ihr
K.

I.N. 53758/39

MARIAHILF
WIEN

CORRESPONDENZ-KARTE.

An Herrn Friedr. Schlögl

Schriftsteller, Prinzengasse 10

in Wien

WIENER STADT
BIBLIOTHEK

Geehrter Herr
ein herzliches
Lebewohl
auf Wiedersehen
in 2 Wochen!
Das ginge
Wien wunderschön
in 2 Tagen,
er hofft mir
gar zu Neujahr
auf Liebe Besuch
wünschen!
Ihr ergebener
C. K.
Wien 14/7/81.

Z.U. 53758/40 Linden 22. Sept. 1882

Geehrter Herr!

Laut mitfolgendem Verzeichniß habe mir von Ihrem Freund Maler Schmelz Gegenstände in meine Dienste 2 Z. Schwarzspanierstr. 16. Stiege 3. dort wohnhaft, holen sich mir Ihr Verzeichniß zu mir Ihr Freund zu mir Ihr Freund zu mir ist Ihr Freund zu mir Ihr Freund zu mir Ihr Freund zu mir

Entschuldigst mich
diesen Brief in Stambul
machte. Wie geht es
bei Ihnen und den lieben
Ihrigen? Hier ist
alles wie gewöhnlich
ein neuer Junge
bereichert uns seit 2 Tagen
Siegfried unser Augapfel
ins St. Anna Gymnasium.
Mit diesem Friedrich
dort der kleine Adel
verstorbene Frau sprach
Lob für Ihre Mutter
nicht, haben wir doch
liebe Not. Trotzdem
Unbesiegen. Ist er sehr
verständig, aber sein
falsche Temperament
bereitet ihr und uns
Sorge, wenn der Bösen
in Altenwerder Kinder
[illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53758/41

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

MARIAHILF-WIEN

5 PFENNIG

An Herrn

Friedrich Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Gumpendorferstr. 10

K.K. HOF- UND STAATS BIBLIOTHEK

Hochverehrter Herr und
Lehrer! Ich bin doch von
Ihnen. Obwohl
es vor Juni in St. Petersburg
kaum ist, bitte ich oft
an Sie + wie ist Ihre
Adresse? Herzlichst.
Hoffentlich werden in
der Schweiz Ihre
Beschäfte im Sanatorium
+ Sie können mich
Besuch machen.
Ich wäre in diesem
Jahr sehr viel
Wasser + ich bitte noch
nicht, aber wünsche es.
Die herzlichsten Grüße
an Sie + Ihre Lieben

Ihr treuer
Lindau C. Kallenberg
15/9. 84

Mein Sohn weilt in Z. G. Ihrem
Wirken [illegible]

Z.Z. 53758/42

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn

Friedr. Schlögl

Hofbuchhandlung

in Wien

Grünangergasse 10

Geehrtester Freund!

Anbei die Ihnen versprochene Abschrift meines Gedichtes, welches leider etwas verspätet, weil ich doch zum Abschluß des alten Jahres die Hoffnung nicht aufgeben wollte, daß der Herr Verleger bald wieder die weiten Räume Berlins verläßt, um sich längere Zeit in Lahnstein aufzuhalten möge.

Unser Langeweile in diesem Jahre war leider eine sehr große, vielleicht bringt uns Ihre Nähe mit einer angenehmen Abwechslung in dieselbe, wie überhaupt alle Bekannten.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

Linden
30/12/85

C Kallenberg

Z.N. 53758/43

München

Hôtel garni Wolff

14. 12. 86

Innigstgeliebtes Weib!

Bei meiner letzten Anwesenheit
hier ist Dir Herr v. Romanowski
von der D. Ztg. wegen eines
Artikels „Nekrologe
in Sudan“ mit der Bitte
mündlich betr. Notizen
über Gordon Pascha und Lindau
zu sprechen. Selbstverständlich
ist mir dies Ansinnen
ohne Umschweife
Da Du ihm einige
freundliche Worte
Deiner Erinnerung
Deine Adresse
Deine Freundlichkeit
Artikels
sofort

Die Versicherung der
Gesinnungen, mit der Sie
mich beehren, wie Sie
die Ihrigen, von denen
abgereist sind. Meinen
Sie mir recht wohlwollend bleiben
mit Ihren treuen Vor-
der Adam.

Ganz ergebenst
C Schmidlin
Pfarrer

D. Vorderm
Freundschaft

C Kallenberg

STADTBIBLIOTHEK

Z. U. 53758/44

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Friedr. Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Börsengasse No. 10

STADTBIBLIOTHEK

Innerster Freund!

Mit innigem Dank ist die Liebe und Freundschaft, die Sie mit ihrer Mama Ihnen zugewandt hat, mir Beweis gegeben. Gestern ist der Brief angekommen, worin Sie mir Ihre Verlobung anzeigen. Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie einen so edlen Charakter, als Ihr Bräutigam ist, gefunden haben. Ich gebe Ihnen mein Segen dazu, und wünsche Ihnen Glück. Ich bin überzeugt, daß Sie mit ihm glücklich werden. Ich wünsche, daß Sie mir bald Ihre Hochzeit anzeigen. Ich bin

Ihr treuer Freund
C. K.

J.U. 53758/45

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Friedr. Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Grünangergasse 10.

87

Ihr ältester Sohn wünscht
die herzlichsten Glückwünsche
zu Ihrem neuen Jahre
zu bringen.

Ihre treuergebene

C. Kallenberg

Landsberg
Liebelbank
30/12.87.

I.N. 53758/46

MARIAHILF 19 6 3 06 N

Correspondenz-Karte.

An Herrn Hr. Schlögl

Beamten

WIENER STADTBIBLIOTHEK

in Wien

Gänzgasse No 10.

Geehrtester Herr!

Ich halte ohne Zweifel das
Hotel unweit [illegible] in einem
[illegible] Weingarten [illegible]
Hecke i. d. Gänsehaufstr.
ab eine Abend hinaus woh
Sie zu [illegible]

Hochachtungsvoll

Wien 19/6. 88. C Kallenberg

M. 53758/47

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Herrn

Friedr. Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Grünangergasse 10.

89

Ganz besten Dank
Alles wohl angekommen
in Ordnung zu Ostern
Ihren Besuch angesagt
Glückwünsche für
Mama zu übermitteln
Leider geht es ihr so
wenig wie möglich
Besserung. Also wenn
ich von Ihnen den lieben
Ostereier hören. Da
wünsche ich noch Kräftig
für unsere Pia
Verstand dass wenn
Leute unter Sonnenschein
Bäume! Nur auf
Anzeigenuber! Da Mama
Gläser mit
Sie
Lindau
29/12. 89

Z.M. 53758/48

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn

Friedr. Schlögl

Schriftsteller

in Wien

Grünangergasse No. 10.

90

Geehrtester Freund.

Alle Gute auch
nachträglich zum
Neujahrtage
Mit der Abreise
unserer jüngsten Tochter
(auf 1 Jahre n. Brüssel)
sind wir uns. Frau ü.
ich - sehr ernst vereinsamt
und Gottlob leidlich
wohl. Da gaben folgte
ich der Lockung zum
Nil. allein auf Schienen
Gastfreiheit, u. weltbe-
kannte Gastfreundschaft
stellenweise über Schienen
Heimw. Wanzel. M.
Frau schließt sich u. Grüßen
uns. Grüßen an Euch
Liebes an Schwarz.
C Kallenberg

M 5/11 90

M.A. 53758/49

Lungenschwindsucht heilbar!

Mit wenig Witz & viel Behagen
Ward neulich die Welt belogen,
Was soll man aber heute sagen
Wo „Social" das Scepter führt?
Da wittern an den Börsenpforten
Ein Windthorst & der Jesuit
Und alte abgelebte Orden
Bringen ihr giftiges Rüstzeug mit.
Die „Stöckerei" soll Wunden heilen
Wo nur der „Liebe" nahen sind,
Und „Herz" ein fleißig Volk ermahnen,
Weil „christlich Blut" bei ihnen rinnt.
Die Welt soll zu Unmenschheit werden
Mit Klosterzucht & Mönchslatein,
Und wo es taugt auf Gottes Erden
Soll nur ein „Pfaffenknecht" sein.
Der Gottmensch Christus ist ein Schemen
Verblichen in dem Zeitgetrieb,
Wir sollen Sankt Dominicus nehmen,
Und wer's nicht thut, den trifft der Bann!

Ich lob ich mir den Lindabbotan,
Der unentwegt auf Wahrheit sieht.
Und Hieb um Hieb verschlungen Kuchen
Zum Heil der Menschheit emsig bietet.
Ist, spartan Doctor, die galanten
Zu Silgen der „Bacillen" brand;
Macht Sie gesund die kranken Lungen,
Heißt „Bodenritter" Sie genannt!
Die „Lazan" schlagen den entgegen
Der Klarheit, Licht, Gesundung bringt,
Sein Wissen zu der Menschen Segen
Gern in den Dienst der Forschung zwingt.
Ihr aber, finstre Fäulnisgestalten,
Bleibt mir vom Leib mit Euren Keimen.
Die Keimen, die zu Euch wie Falten
Sind „Flügge" gegen — den — Flügelhelden!

gez. C. Hallenberg

Abschrift durch uns. sozialen und
wärmsten Gratulanten, den lieben
Wiener Freunden als Labsal.
Herzlichst Ihr gez. C. Hallenberg.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.M. 53758/50

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

An Herrn

Friedr. Schlögl

Buchhändler

in Wien

IV. Fillgradergasse 4

91

Liebster guter Vater
& Onkel!
Herr Steigt meine Lieb
& Frau Schwester
Dozentin & Frau im 2ten
irdischen Vorzügl: Billigend
nicht stehenden Befinden
gelten Sie lange
Leben ohne Unterbrich
beschwerd meinen der
Meinen beste Wünsche!
2 mal schrieb ich mir. Leben
Briefe sind (Wirtschaft
ich) ganz zweifelhaft gelaufen
Leben & wenn nachdem
wir wissen soll bestätigt
unsere Schwestern
Herzens zu dem! Natürlich
der aber noch lange nicht
genug Arbeit meinen
Gesundheit ist! Alle sagt
Gruß Ihr
Kallenberg

26/10 89

J.U. 53758/51

München 1 / 12. 91

Liebster Freund!

Ihr Schreiben vom 6. d. M. hat mich
ungemein gefreut, und ich danke Ihnen
dafür recht herzlich. Ich wünschte
gar sehr, Ihnen Ihre Arbeit durch
Sachen zu erleichtern, die Ihnen
nützen, welche Ihnen also
Freude machen würden, aber
gerade hier fehlt es. Die Hoffnung
persönlich Ihnen zu Hand
zu gehen, ist leider nicht
wahrscheinlich. Vielleicht
wird Ostern [illegible] Ihnen
schreiben. Ich bin sehr glücklich.
Möchte Ihnen das Klima
Amerikas als Therapie, wie
wir Alle Ihnen es wünschen,
wirken, sich recht erweisen!
Von mir, der Meinigen
viele Grüße

Ihr

Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK

M. 53758/52

Pfarrer Friedrich Schlögl
von Zell

92

3/12 91

Womit soll ich den vergleichen,
der zum Einfachsten sich neigt,
Blumen auf der Felder Grünen
der beim Blick nach Höchsten steigt.

Seine Form ist nicht vergänglich,
Weil der Balzger glücklich macht
Was, wenn Andre über Gründen
Streiten, ewig doch besteht.

Drum, willkommt sind die Gefühle
Eine Zeit zu feiern hier,
Wenn das Freundschaftsband ihre wenden
Die uns stets Gefährten waren.

Wenn wir wie der Brüder Bruder
Diese Zeit von Kameraden
Wenn sie vorüber Alten Freundschaft treulich thun.

Und wenn die Zeit vergangen
Wo im Pfarrerwandland
Wir den Zelt mit Gastlichkeit
Kultiren von dem Berg gebannt.

Alte Liebe, alte Treue
Manschetten Gold u. Edelstein
Küsse von Schlagsahnemünde Nana
Bellt vorüber der Alte sein!

Kallenberg

WIENER STADTBIBLIOTHEK